

# Rechts ist da, wo eine Heimat ist

Die voranschreitende Verdrängung linker Positionen aus den gesellschaftlichen Diskursen ist nicht ohne Folgen für die deutsche Protestkultur geblieben. Der politischen Linken wurden in den vergangenen Jahren immer mehr Kernthemen von Positionen streitig gemacht, welche mit einer auf Gleichheit abzielenden und emanzipatorischen Kritik der gesellschaftlichen Verhältnisse nicht vereinbar sind. Viel diskutiert wurden in diesem Zusammenhang die im letzten Jahr entstandenen „Montagsmahnwachen“ (MMW). Mit Bezug auf die bürgerliche Demokratiebewegung von 1989 wollen diese sich jenseits von „rechts“ und „links“ im ganzen Volk verortet sehen.



Sie verstehen sich als offene Volksbewegung, welche sich gegen eine korrupte Machtelite und finstere ausländische Mächte stellt, die verhinderten, dass Deutschland gedeiht. Eine grundsätzliche Kritik an Staat und Kapitalismus findet nicht statt. KritikerInnen werfen ihnen dagegen völkisches, antisemitisches und verschwörungstheoretisches Denken vor. Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN) etwa lehnte eine Zusammenarbeit mit den MMW, zum Beispiel im vorangegangenen „Friedenswinter“, strikt ab.

Der Antifaschistisch Ratschlag Marburg lädt deshalb Thomas Willms - Bundesgeschäftsführer der VVN - zu einem Gespräch über die Gründe dafür, ein. Neben einem Überblick über diverse historischer Querfrontstrategien wird er erläutern, worin der rechte Gehalt dieser aktuellen Bewegung besteht, welches politische Potential sie aufbieten kann und welche Auswirkungen dies auf die politische Linke haben könnte.

ORT: Hörsaalgebäude Raum +1/0120  
TERMIN: 19.11.2015 um 19:00 Uhr

